



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CXXXVIII. Kurfürst Friedrich II. bittet die Altstadt Brandenburg ihm drei gute Wagenpferde zuzuschicken, zur Reise seiner Gemahlin zu ihrer Mutter nach Meißen, am 22. August 1442.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

brechen; von den Bruchen sol vns, vnfern Erben vnd Nachkomen, Marggraffen zu Brandenburg czwey Teil vnd der obgenanten Stat zu Oderberg an sulcher verfallener Habe ein Teil gefallen vnd werden, so ferre sy selbs die verbrochen habe erwerben oder vmbtreiben, was anders von Fischen zu kommet. Was aber ander Sache vnd Habe dar verbrochen werden, die sollen vns, vnfern Erben vnd Nachkomen, Marggraffen, gehoren vnd bleiben, als von Alder Herkomen ist. Wer auch zu Oderberg Fische ryssen oder salezen wirdet, mit dem sal man das halden in aller Masse als man das zu Frienwalde pflegt zu halden. Doch was wir den obgenanten von Oderberg verschreiben vnd verschrieben haben, des stet alles vnfs, vnfsen Erben vnd Nachkomen, Marggraffen zu Brandenburg, zu wederruffen, vnd des zu Orkunde haben wir vnser Ingelgel an dissen Briff mit vnserm guten Wissen vnd Willen lassen hengen, der geschriben vnd geben ist zu Berlin, nach Gots Gebort virczehnhundert Jare vnd darnach jm czwey vnd virczigsten Jar, am Fritag vnser liben Frawen Tag Purificacionis.

Aus einem Copialbuch d. K. G. St. u. K. A.

CXXXVIII. Kurfürst Friedrich II. bittet die Altstadt Brandenburg ihm drei gute Wagenperde zuzuschicken, zur Reise seiner Gemahlin zu ihrer Mutter nach Meissen, am 22. August 1442.

Friedrich, von Gottes Gnaden Marggraf zue Brandenburgk, Vnfern Grut dovoor, Lieben Getreuwen, wy begehren von gue met gantzen Fliten vnd bitten gue ok, gy willen guen nichts verhindern laten, sonder vns drey gute starcke Wagenperde, met guten Selen, up dessen negesten Sonnabendt tytlick up den Auendt her gein Trebin senden, de vnser leue Gemahel von hinnen in dat Landt gein Meissen to örer leuen Frawen vnd Mutter mogen met ören Gerede vnd Gefinde helpen führen vnd wollet vns des up ditmahl vns des to verlaten, daran gy vns besonder woll bedanken vnd willen dat in gude gegen ju erkennen. Geben to Trebbin, am Donnerstage na assuntionis, Anno XLII. Vnfern liuen getreuwen Burgermeistern vnd Rathmannen vnser alten Stadt Brandenburgk.

Aus Finde's Progr. vom Jahre 1751 Fortf. 2, S. 14.

CXXXIX. Martin Quillig erbietet sich dem Rath zu Straußberg, ihm für den neu zu stiftenden Altar einen dazu Beitrag leistenden Priester zuzuweisen, am 9. Juli 1444.

Wyllighin vnuordrathin dinft vnde wes ik gudes uormach. Lyuen heren vnde frundes, ik hebbe wol an etthelken vornamen, dat ghy edder wy sy syn med iw dar, dat ghy wolden stychten